



LAPPLAND: TUNDRA UND TAIGA SCHWEDENS

WILDES SKANDINAVIEN – TEIL I

Schweden hat mehr zu bieten als Strände und „Astrid-Lindgren-Beschaulichkeit“. Uns lockt der hohe Norden mit seinen schier **endlosen Wäldern und der Einsamkeit Lapplands**. Der erste Teil unserer Reise wird uns durch Zentralschweden bis hoch zum Nordkap durch **raue Taiga- und Tundra-Landschaften** führen. Im zweiten Teil können Sie mit uns den Norden Norwegens mit seinen Fjorden erkunden und uns auf dem Weg zurück durch das Hochland, den Fjell, begleiten. Ende April sind wir startklar. Mit unserem Woelcke Autark, auf einem Mercedes Allrad-Sprinter, wollen wir sowohl Schnee und Eis als auch der nördlich des Polarkreises um diese Jahreszeit 24 Stunden am Himmel stehenden Sonne trotzen.

Text: Iris Löser | Fotos: Michael Schroeder



Unsere naturverbundenen CAMP24-Autoren:
Iris Löser und Michael Schroeder

Mit der Fähre geht es von Puttgarden nach Dänemark und weiter von Helsingør nach Helsingborg in Schweden. Es ist die Nacht auf den ersten Mai, und auf dem offiziellen Stellplatz von Osby in Småland (GPS 56°22'7"N/13°59'5"O) spricht uns ein Reisemobilfahrer an. Erwin aus Deutschland lebt schon seit Jahren in Schweden und lädt uns ein, ihn zu einer traditionellen Maifeier des Ortes mit Buden, Maifeuer und abschließendem Feuerwerk zu begleiten. Auch ansonsten gestaltet sich die Kommunikation einfach. Viele Schweden sprechen Deutsch oder alternativ zu mindest gut Englisch.

HINEIN IN DIE NATUR

Unser erstes Ziel sind die Feuchtgebiete Zentralschwedens. Als wir den Storre Mosse Nationalpark erreichen, klart das bisher unbeständige Wetter allmählich auf. Im Naturum, dem Informationszentrum des Nationalparks, beweist Schweden seine bekannte Kinderfreundlichkeit. Nach dem Eintreten heißt es hier erst einmal „Schuhe aus“, denn jungen Gäste wird im ganzen Haus die Möglichkeit geboten, spielerisch, gern auch krabbelnd, mehr über die Natur des Parks zu erfahren. Auf den angrenzenden Feuchtwiesen des Parks tanzen balzende Kraniche, von einem Beobachtungsturm aus sehen wir zwei Fischadlern bei der Jagd zu. Auf der gegenüberliegenden Seeseite erstreckt sich eine parkähnliche Landschaft, unwirklich und im Nebel. Hinter jeder Ecke könnte man einen Troll vermuten. Im Hintergrund hört man den eigenartigen Ruf der Bekassine.

Auch der weiter nördlich gelegene Takernsee ist ein Vogelschutzgebiet von großer Bedeutung, und auch hier gibt es ein Naturum, das über das Gebiet informiert. Ein Aussichtsturm erlaubt einen Blick über den See. Von den Stegen, die sich durch Teile der angrenzenden Feuchtgebiete erstrecken, lassen sich Vögel beobachten; neben Seeschwalben und diversen Singvögeln bekommen wir auch Bartmeisen vor die Linse. Auf dem großen Parkplatz sind Stellplätze für Reisemobile (GPS 58°19'52"N/14°49'22"O) ausgewiesen, die in der Saison kostenpflichtig sind. Ganz in der Nähe des Takernsees gibt es in Hästholmen Felszeichnungen aus der Bronzezeit zu besichtigen. Diese sind wie so viele Sehenswürdigkeiten in Schweden frei zugänglich, aber nicht ganz leicht zu finden. Es bedarf doch eines fast schliemannschen Spürsinns, sie am



Links oben: Im südlichen Schweden ist der Schnee bereits weggeschmolzen, die Tage können frühlinghaft warm sein: Am 30. April wird auch in Osby wieder Walpurgisnacht gefeiert, in Schweden oft einfach valborg

Darunter und Rechts oben: Der Nationalpark Store Mosse wurde 1982 eingerichtet und umfasst das größte Moor-gebiet Südschwedens mit mehreren Hochmooren und Seen, umgeben von Niedermooren und kleineren Wäldern. Der Nationalpark ist durch rund 40 km Wanderwege erschlossen

Links unten: Der Runenstein von Rök ist einer der etwa 2.000 schwedischen Runensteine. Errichtet wurde der Stein vermutlich im frühen 9. Jahrhundert und später im Zuge der Christianisierung in die Zehntscheune des Ortes eingemauert
Rechts unten: Der See Takern gehört zu den bekanntesten Vogelseen Schwedens. Die ihn umgebenen Feuchtgebiete sind auch für Kraniche ein Anziehungspunkt

Oben: Das Besondere an Pershyttan ist, dass die Hütte nicht verändert oder abgebaut wurde. Alles sieht noch so aus wie im Jahr 1953, als die Hütte geschlossen wurde. Auch das gewaltige Wasserrad funktioniert noch

Unten links: Knuthöjds mossen ist eines der entenreichsten Hochmoore nahe Örebro und ist vor allem als Nistplatz für Sterntaucher bekannt

Mitte: Schweden und Holz - das gehört untrennbar zusammen. Die Forstwirtschaft ist von Bedeutung, da Schweden eines der walddreichsten Länder der Erde ist; 56 Prozent der Staatsfläche ist von Wald bedeckt

Unten rechts: 1975 wurde der Takernsee unter Schutz gestellt. Seine jetzige Erscheinung mit dem geringen Wasserstand und den moorigen Ufern erhielt der See erst nachdem in den Jahren 1842 bis 1844 versucht wurde den See zwecks Landgewinnung trocken zu legen

Unten Mitte: Die kostenlose Feuerstelle lädt zum verweilen ein



Ende eines Feldwegs zu entdecken. Die Klostersruine Alvas- tra und der Runenstein von Rök aus dem 9. Jahrhundert, die nicht weit entfernt sind, machen es uns deutlich einfacher.

ABSEITS DER HAUPTSTRASSEN

Oft entscheiden wir uns nun gegen die Hauptverbindungsstra- ßen und lernen so die schwedischen „dirt roads“ kennen, die un- befestigten Straßen. Mit einem geeigneten Fahrzeug lassen sich

„Man sollte sich immer bewusst sein, hier ist Bären- und Elchland.“

diese gut befahren ... jedenfalls solange man den Schlaglöchern ausweicht. Eine dieser Straßen führt uns nach Pershyttan, einer alten Bergbausiedlung, die zwar zum Teil bewohnt, aber an sich ein großes Freilichtmuseum ist. In dieser Region wird heute kein Eisen mehr abgebaut; die Hütte ist seit 1953 außer Betrieb. Auf dreisprachig gehaltenen Schildern gibt es überall auch auf Deutsch detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Gebäuden

sowie zur bis ins 14. Jahrhundert zurückreichenden Geschichte des Ortes und des dortigen Eisenabbaus.

Ein Tipp eines schwedischen Ornithologen führt uns anschlie- ßend in ein Mooregebiet in der Nähe von Örebro. Auf dem Park- platz stehen bereits zwei deutsche Reisemobile. Es stellt sich schnell heraus, dass wir hier alle das Gleiche suchen: die Stern- taucher. Dieser seltene Vogel kommt eigentlich nur zum Brüt- en aufs Land und vollführt während der Balz spektakuläre Ma- növer auf dem Wasser. Ein Rundweg führt über Stege durch das Moor. Für gute Bilder heißt es allerdings früh aufzustehen, kurz vor fünf gehen wir auf die Pirsch ... und sind nicht alleine: Natur- fotografen aus aller Herren Länder hoffen auf das perfekte Foto.

HAMRA NATIONALPARK

Unweit der Verbindungsstraße E45 gen Norden liegt der Hamra Nationalpark. Auf der Fahrt dorthin kommen wir an teilweise noch zugefrorenen Seen vorbei. Die Forstwirtschaft stellt für die umliegende Region einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Region dar, und so säumen häufig Forstmaschinen, Holzla- ger und Sägewerke die Straße. Der Park selbst beeindruckt mit seinen von Menschenhand unberührten Waldgebieten. Auch wenn wir selbst nicht auf Großwild treffen: Man sollte sich im- mer bewusst sein, dass das hier Bären- und Elchland ist. An- fang Mai sind wir hier völlig alleine und das wahrscheinlich im Umkreis von 20 Kilometern. Es ist kühl draußen. Die grandiose



Besucheranlage (GPS 61°46'1"N/14°45'57"O) mit überdachten Sitzgelegenheiten, Grilleinrichtungen und kostenfreiem und zudem trockenem Brennholz lädt aber trotz leichtem Nieselregen dazu ein, ein Feuer zu entfachen und ein Barbecue zu improvisieren.

Unser nächstes Ziel ist Östersund, das oft als das Tor nach Lappland bezeichnet wird. Die quirliche Universitätsstadt ist nach den letzten einsamen Tagen im Wald für uns erst mal ein Schock: so viele Menschen auf einmal. Östersund liegt am Ostufer des Storsjön, dem mit etwa 465 Quadratkilometern fünftgrößten See in Schweden. Bekannt ist die Stadt als ein Zentrum des Biathlons. Jetzt im Frühsommer liegt das Schießstadion verweist, lässt aber erahnen, wie es hier während der Wettkampftage aussehen könnte.

PHÄNOMEN HOHE KÜSTE

Man könnte nun der Straße weiter durch die Wälder der Taiga direkt gen Norden folgen. Wir aber wollen noch einen Abstecher an die Küste machen und fahren daher erst einmal weiter in Richtung Osten. Unterwegs weist eine Informationstafel auf einen trockengelegten Wasserfall hin. Um das Flößen von Holz zu erleichtern, wurde bereits 1796 ein Kanal gebaut, der den Wasserfall Döda fallet (GPS 63°3'9"N/16°31'16"O) umgeht. Entgegen der ursprünglichen Planung erfolgte der Durchstich des Kanals aber nicht kontrolliert, sondern wurde überraschend durch das Frühjahrshochwasser ausgelöst. Der davorliegende See entleerte sich mit einer riesigen Flutwelle in tiefer gelegene Gebiete. Wie durch



„Jokkmokk bildet das Zentrum der samischen Kultur in Schweden.“

ein Wunder soll dabei niemand ums Leben gekommen sein. Über Stege und Brücken führt heute ein Rundweg bis auf den Grund des ehemaligen Wasserfalls, wo sich noch erahnen lässt, dass hier einmal Wassermassen tobten.

Als nächstes erreichen wir die Höga Kusten – zu Deutsch Hohe Küste –, die zusammen mit ihrem finnischen Pendant auf der gegenüberliegenden Seite des Bottnischen Meerbusens Teil des Weltnaturerbes UNESCO ist. Dieser Umstand ist jedoch nicht der landschaftlichen Schönheit des Gebietes, sondern der Tatsache geschuldet, dass sich das Land nach dem Verschwinden der eiszeitlichen Gletscher jedes Jahr um circa acht Millimeter hebt. Dieses Phänomen lässt sich also durchaus innerhalb eines Menschenlebens beobachten. Der Ufersaum vergangener Jahre oder Jahrhunderte liegt heute deutlich oberhalb der Wasserlinie. Die Erkundung startet an der schwedischen Version der „Golden Gate Bridge“, einer viel fotografierten Hängebrücke. Folgt man dem Küstenverlauf weiter gen Norden, bietet bei dem Ort Jävre ein Rastplatz (GPS 65°8'37"N/21°30'34"O) Stellplätze mit Blick auf die Ostsee sowie Ver- und Entsorgung.



Links oben: Die Höga Kusten (dt. Hohe Küste) liegt zwischen Härnösand und Örnsköldsvik. Seit dem Jahr 2000 gehört das Gebiet zum Weltnaturerbe der UNESCO.

Darunter: Zum Weltnaturerbe gehört auch das marine Gebiet vor der Küstenlinie, da sich die geologischen Phänomene ins Meer hinaus fortsetzen. Strandsäume tauchen auf, neue Inseln entstehen, Inseln werden zu Halbinseln.

Links unten: Högakustenbron (deutsch Hochküstenbrücke) ist eine Hängebrücke, die 1997 eröffnet wurde - und das zweithöchste Bauwerk Schwedens

Oben rechts: Döda fallet, Der tote Fall, ist die heutige Bezeichnung der Stelle, an welcher sich früher der schwedische Wasserfall Gedungsen befunden hat. Der Wasserfall hatte eine Höhe von 35 Metern

Rechts unten: Abwechslungsreiches Schweden - mit Rast an jeder Milchkanne ...



In der Nähe von Lulea lockt das nächste UNESCO-Welterbe – dieses Mal aber zum Thema Kultur. Die Kirchstadt in Gammelstad ist eine Siedlung, bestehend aus kleinen bis winzigen Häusern, die rund um eine Kirche angeordnet sind. Die Häuser dienten den aus entfernten Orten kommenden Einwohnern der Pfarrgemeinde, die trotz langer Anreisewege zum regelmäßigen Kirchgang verpflichtet waren, als Übernachtungsmöglichkeit. Diese Kirchdörfer, von denen es früher in Schweden mehrere hundert gab, stellten neben dem religiösen Zentrum auch den kulturellen Mittelpunkt der jeweiligen Region dar; hier wurden unter anderem Markt und Gericht abgehalten. Auch viele Ehen sollen hier angebahnt worden sein.

NÖRDLICH DES POLARKREISES

Von hier geht es wieder zurück ins Landesinnere. Kurz vor Erreichen der Stadt Jokkmokk ist es endlich soweit: Wir überschreiten den Polarkreis. Jokkmokk bildet das Zentrum der samischen Kultur in Schweden und stellt einen wichtigen Versorgungspunkt für das ansonsten verstreut lebende Volk der Samen dar. Das Fjäll- und Samenmuseum „Ájtee“ informiert über das Leben und die Kultur der skandinavischen Ureinwohner und ist einen Besuch wert (siehe Tipp 1). Von hier aus ist es nicht weit nach Lapponia (UNESCO-Welterbegebiet), einer noch weitgehend echten Wildnis, in der von den Samen Rentierzucht betrieben wird.



Oben: Umeå, an einer Flußmündung gelegen, wird auch die Stadt der Birken genannt, seit nach einem verheerenden Feuer im Jahr 1888 etwa 3.000 Birken im Stadtgebiet gepflanzt wurden.

Links: In der Nähe von Jokkmokk am Polarkreis - hier muss auch im Mai mit Schnee gerechnet werden

Mitte links: Das Kirchendorf von Gammelstad ist eine Siedlung von 400 Hütten, in denen die Bewohner der Gemeinde übernachten konnten, wenn sie zum Gottesdienst nach Luleå kamen

Unten rechts: In schwedisch Lappland wird die Rentierzucht heute in den Sami-Dörfern organisiert.

Man läßt die Rentierherden in verhältnismäßig weiten, abgegrenzten Gebieten frei herumstreifen.

In Schweden gibt es noch 260 000 Rentiere



Vor uns liegen nun 500 Kilometer durch die baumlose arktische Tundra. Wir fahren bis in die späte Nacht hinein, was uns aber trotz leichtem Schneefall nicht wirklich auffällt, denn jetzt bleibt die Nacht nördlich des Polarkreises taghell. Hier ist fast überall noch Winter, wie zu fast Dreiviertel des Jahres. Häufig kommen wir an Behausungen der Samen vorbei – mal sind es kleinere Siedlungen, mal einzelne Häuser. Fast neben jedem Haus steht ein Wohnwagen. Diese werden genutzt, wenn die Samen unterwegs sind, um ihre Rentiere in Gehegen zusammenzutreiben. Rentierhaltung ist hier immer noch ein Haupterwerbszweig, selbst wenn die meisten Samen zumindest einen Teil des Jahres sesshaft geworden sind. Den ansonsten frei laufenden

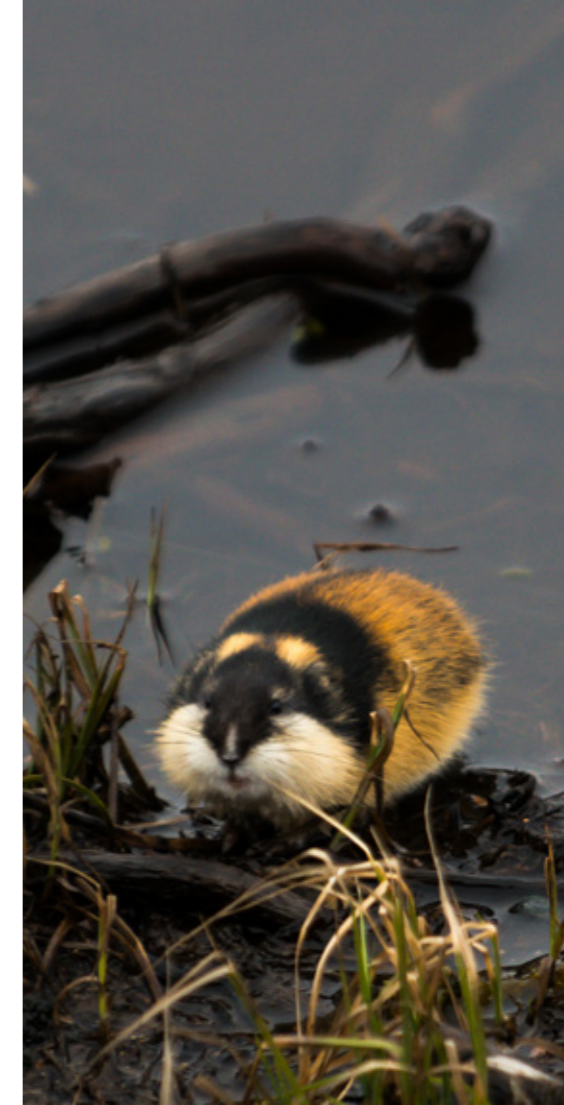
„... Möglichkeiten zur Entsorgung finden sich selbst in den einsamsten Ecken ...“

Rentieren begegnet man immer wieder entlang der Straße – Vorsicht ist geboten. Auch andere Tiere wie Auerhühner und Lemminge kreuzen den Weg. Häufig sieht man auch Souvenirläden mit Tipis, in denen samisches Kunsthandwerk und Rentiergeweihe zum Kauf angeboten werden.

Haben wir bisher oft auf ausgewiesenen Stellplätzen übernachtet, so heißt es hier in der Einsamkeit häufig „frei zu stehen“. Wir hatten aber weder in Schweden noch in Norwegen jemals Schwierigkeiten mit freiem Übernachten. Das skandinavische Jedermannsrecht ist eigentlich nicht für den motorisierten Reisenden gemacht. Unumgänglich ist es daher, sich erst Recht an einige Grundregeln zu halten, nämlich niemanden zu stören und keine Spuren zu hinterlassen. Das heißt im Wesentlichen, nicht in Sichtweite von Häusern zu übernachten, auf Tisch und Stühle sowie das Herausfahren der Markise zu verzichten und seinen Müll oder andere Hinterlassenschaften wieder mitzunehmen. Mülleimer und Möglichkeiten zur Entsorgung der Toilette finden sich selbst in den einsamsten Ecken Skandinaviens immer wieder. Viele öffentliche Toiletten verfügen sogar über eine spezielle Entsorgungsmöglichkeit, die sich hinter einer Tür mit der Aufschrift „Latrin“ verbirgt.

ABSTECHER NACH FINNLAND UND NORWEGEN

Wir fahren ein Stück durch Finnland und erreichen schließlich Norwegen. Unterwegs lernen wir bei einem kurzen Stopp einen Radfahrer aus Füssen kennen. Der fast siebzehnjährige Extremsportler Jörg Michelbacher ist bereits seit vier Wochen nur mit Fahrrad, Zelt, Schlafsack und ansonsten dem Allernötigsten unterwegs und will in wenigen Tagen ebenfalls das Nordkap erreichen. Er erklärt uns, wie wichtig bei einer solchen Tour nicht nur die körperliche, sondern auch die mentale Fitness sei.



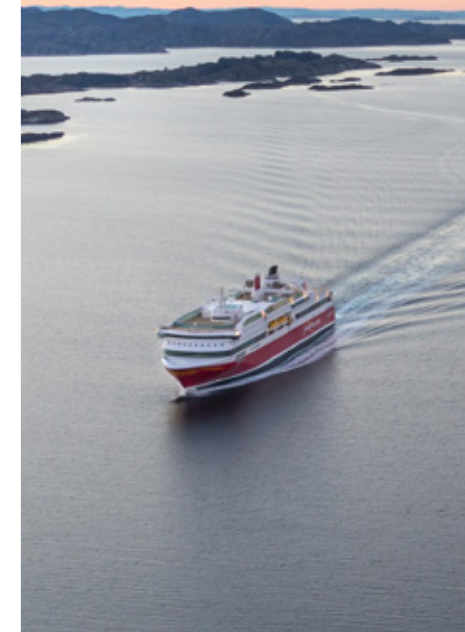
Oben links & unten rechts: Seit vielen Tausend Jahren bewohnt das Volk der Sami die nördlichen Teile Skandinaviens, Finnland und der Kolahalbinsel. Heute lebt nur noch eine Minderheit in traditionellen Kotten, mehr oder weniger mobile Behausungen aus Holz und Erdsoden

Rechts oben: Lemminge sind für massenhafte Wanderungen bekannt, die sie aufgrund des periodisch auftretenden Populationsdrucks unternehmen. Die berühmten Selbstmorde sind aber nur eine inszenierte Erfindung Disneys

Mitte links: Heute leben bereits fast 60 Prozent der Samen von modernen Berufen, wobei dem Tourismus eine steigende Bedeutung zukommt. Damit einher geht die Herstellung von Kunsthandwerk und „Souvenirs“ wie diesen angebotenen Rentiergeweihen

Darunter: Das Auerhuhn, eine Vogelart aus der Familie der Fasanenartigen, ist zugleich der größte Hühnervogel Europas. Die Männchen (Auerhahn) des sehr scheuen Waldbewohner sind einen Meter groß und wiegen bis zu 5 Kilogramm

JETZT
GEHT'S
FJORD-
WÄRTS!



Die TraumReiseFähren
DÄNEMARK-NORWEGEN

ZUM
BEISPIEL:

HIRTSHALS – LANGESUND
AB EURO **99,-**

Ein Wohnmobil (bis 4 m Höhe/6 m Länge) und 2 Personen
inklusive Steuern, Gebühren, kein ausgewiesener Sitzplatz

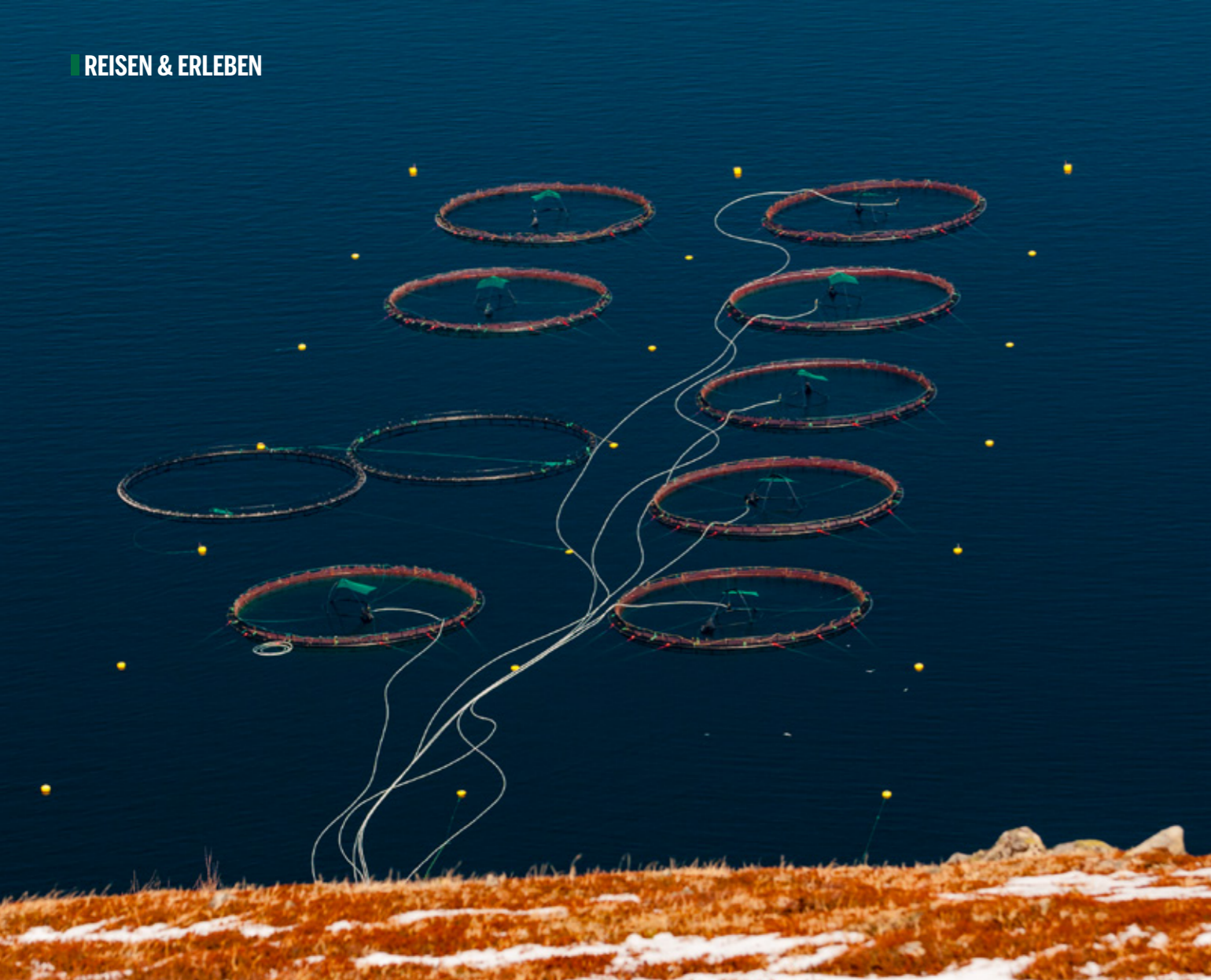
ALLES FÜR
CAMPER:

www.norwegen-camping.com

INFOS +
BÜCHUNG

fjordline.com

Fjord Line GmbH
Nizzestraße 28 | D-18311 Ribnitz-Damgarten
Tel.: +49 3821 709 72 10
E-Mail: Buchung@FjordLine.de



Oben links: Aquakultur ist die kontrollierte Aufzucht von im Wasser lebenden Organismen, insbesondere Fischen, Muscheln und Krebsen. Probleme ergeben sich aus der Überdüngung von Gewässern, aufgrund nicht vollständig verwerteter Nahrung und toten Fischen. Darunter: Honningsvåg zählt 2.800 Einwohner und ist der letzte Hafen vor dem Nordkap. Unten rechts: Das Globus-Denkmal ist zum Symbol für das Nordkap geworden. In der Nordkap-Halle ist ein modernes Besucherzentrum untergebracht.



Gerade bei dem in diesem Jahr besonders unbeständigen und kalten Wetter muss er jeden Tag aufs Neue der Versuchung widerstehen, aufzugeben.

Entlang des Porsangerfjords geht es weiter. Bei starkem Wind, aber immer wieder durchblitzender Sonne eröffnen sich atemberaubende Aussichten. Im Wasser des Fjords sieht man große Fischzuchtanlagen, sogenannte Aquakulturen, in deren großen, runden Netzgehegen hauptsächlich Lachse aufgezogen werden. In Honningsvåg, der nördlichsten Stadt Europas, lädt der Hafen zum Rasten ein. Wir haben Glück und können einem Schiff der Hurtigrouten beim Auslaufen zusehen, bevor wir die letzten 30 Kilometer zum Nordkap in Angriff nehmen.

ZIEL NORDKAP

Es ist geschafft – das Nordkap! Es stürmt und es ist bitterkalt. Auch wenn das Nordkap ganz genau genommen nicht der nördlichste Punkt Europas ist und wir die traditionelle Flasche Champagner vergessen haben, ist unsere Ankunft ein erhebender Moment. Nur noch Wasser trennt uns vom Nordpol. Nun heißt es Warten auf die Mitternachtssonne. Wohnmobilisten sind in diesem Punkt gegenüber den Tagestouristen klar im Vorteil, denn auf dem Parkplatz vor dem Besucherzentrum (GPS 71°10'9"N/25°46'47"O) darf im Reisemobil übernachtet werden. Die zugegebenermaßen hohe Parkgebühr ist gleichzeitig Eintrittskarte und gilt für zwei Tage. Kurz vor Mitternacht ziehen zwar einige Wolken auf, aber die Sonne bleibt sichtbar. Es ist ein fast surreales Erlebnis, als es kurz vor Mitternacht bei Sonnenschein noch einmal leicht anfängt zu regnen und sich ein dünner Regenschleier über uns hinweg aufs Meer hinaus bewegt. Am Rand des Parkplatzes zieht gemächlich eine Gruppe Rentiere entlang ... |

TIPPS

LAPPLAND

Tipp 1: Ájtee

Das Fjäll- und Samenmuseum Ájtee in Jokkmokk informiert über das Leben und die Kultur der Samen, der Ureinwohner Skandinaviens, in der rauen Landschaft Lapplands. In ganz Skandinavien leben heute noch etwa 70.000 bis 80.000 Samen, davon rund 20.000 in Schweden.



In anschaulicher Art und Weise werden dem Besucher die Kultur und die Geschichte des nomadisch lebenden Volkes von Jägern und Rentierzüchtern nahegebracht. In den Ausstellungen finden sich Alltags- und Festkleidung, samischer Silberschmuck und diverse Gegenstände des täglichen Gebrauchs. Die szenische Darstellung macht den Alltag der Siedler und Rentierzüchter in der Vergangenheit und Gegenwart lebendig. Auch dem Thema Religion und Mythen ist eine eigene Ausstellung gewidmet.

Im angeschlossenen Restaurant bietet sich dem Besucher die Möglichkeit Rentierfleisch zu probieren. Das angebotene Rentiergeschnetzelte schmeckt ungewohnt, aber lecker.

Tipp 2: Einsamkeit

Lappland, das ist Einsamkeit in endloser Weite. Mit Tipps für Besichtigungen können wir an dieser Stelle zwar nicht dienen. Dafür aber mit dem Rat, sich auf die unglaubliche Stille und das Gefühl grenzenloser Freiheit einzulassen. Genießen Sie im Sommer, am besten mit einem Glas Wein in der Hand, eine schlaflose Nacht mit der nicht untergehenden Sonne, und wundern Sie sich nicht, wenn Sie um drei Uhr morgens noch nicht müde sind. Lassen Sie die Natur auf sich wirken. Mit etwas Glück verliert das eine oder andere Tier die Scheu und kommt ein wenig näher an Sie heran. Fernglas und/oder Fotoapparat sollten immer bereitliegen.





Mittelschweden: Abseits der Städte Hügellandschaften, Seen, Landwirtschaft, Zivilisation – ideale Bedingungen für einen Urlaub



Der rund 44 Quadratkilometer große Takernsee ist von ausgedehnten Feuchtgebieten umgeben

GUIDE LAPPLAND

Text: Eckhard Wittulski

ANREISE

Die Reise auf dem Landweg (auf die Fährverbindungen gehen wir in der nächsten CAMP24-Ausgabe im Teil 2 ein) durch Dänemark nach Schweden führt über zwei Staatsgrenzen. Heutzutage muss man wieder mit Grenzkontrollen und Verzögerungen rechnen. So hat insbesondere Dänemark am 4. Januar 2016 stichprobenartige Grenzkontrollen an der deutsch-dänischen Grenze eingeführt. Für die Einreise reicht der Personalausweis. Wer die Brücken zu den Inseln Fünen und Seeland nutzt, kann ganz ohne Fähren Schweden erreichen. Die Strecken sind jedoch mautpflichtig. Wer vor Ort zahlt, muss dabei mit Wartezeiten besonders in den Ferienzeiten rechnen. Man kann aber auch vor Ort gegen Kautions einen Sender leihen, der die Strecken automatisch registriert und berechnet. Den Sender kann man später per Post wieder zurückschicken. In Skandinavien sind viele Straßen, Brücken, Tunnel und

Fähren gebührenpflichtig. Mit Hilfe der AutoPass Box von tolltickets kann man in Norwegen, Dänemark und Schweden die Gebühren auch per Lastschrift zahlen (www.tolltickets.com).

ZOLL

Neben den üblichen Bestimmungen für Alkohol, Tabak, Kaffee u. a. ist zu beachten, dass einige Lebensmittel generell nicht eingeführt werden dürfen; dies gilt beispielsweise für Frischfleisch, Eier, Kartoffeln und Milch. Kleine Mengen für den Eigengebrauch werden aber toleriert. Ansonsten gelten die EU-Vorschriften (www.zoll.de).

NOTRUF

Überall und in allen Fällen wählt man 112, auch im Falle eines Unfalls. Gegebenenfalls werden Anfragen an einen Notarzt weitergeleitet. Bei Autopannen wird der „Assistancekären“-Service angerufen, dies ist innerhalb Schwedens kostenlos: Tel.: 020/912 912.

BOTSCHAFT DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND ...

... in Dänemark

Stockholmsgade 57,
2100 København
Tel.: (0045) 35459900

E-Mail:

info@kopenhagen.diplo.de

www.kopenhagen.diplo.de

... in Schweden

Skarpögatan 9, 11527 Stockholm
Tel.: (0046) 86701500

E-Mail:

info@stockholm.diplo.de

www.stockholm.diplo.de

VERKEHRSBESTIMMUNGEN

Es ist in Dänemark und Schweden gesetzlich vorgeschrieben, auch tagsüber mit Licht zu fahren. Generell gelten innerorts 50 km/h, außerhalb in Dänemark 80 km/h, in Schweden 90 km/h. Die gesetzliche Geschwindigkeitsbegrenzung auf dänischen Autobahnen beträgt 130 km/h. Die Promillegrenze beträgt 0,5 Promille. Geschwindigkeitsbegrenzungen sind genau einzuhalten; bei Überschreitungen gibt es keine Toleranzgrenzen,

aber hohe Strafen. Im Straßenverkehr in Schweden gilt eine Alkoholgrenze von 0,2 Promille. Wegen Trunkenheit verurteilt werden kann auch, wer unter Alkohol- oder Narkotikaeinfluss „ein Fahrzeug nicht mehr sicher steuern kann“. Alkoholkontrollen sind auch morgens beim Eintreffen der Fähren üblich.

... und wichtig

In Dänemark findet man nicht immer das Verkehrsschild „Vorfahrt gewähren“. Stattdessen werden weiße Dreiecke, sogenannte „Haifischzähne“ auf die Fahrbahn gebracht. Der Verkehrsteilnehmer, der sich auf der Straße mit den Haifischzähnen befindet, muss den Verkehrsteilnehmern der Straße ohne Haifischzähne Vorfahrt gewähren. Auf Fähren darf kein Reservekraftstoff mitgeführt werden (außer im fest verbauten Fahrzeugtank). Das Tankstellennetz gerade im Norden Schwedens ist nicht besonders dicht, häufig gibt es Tankstellen mit Automaten- und

Kartenzahlung; hier werden meist nur Kreditkarten akzeptiert (PIN erforderlich!). Schweden verfügt über ein sehr gut ausgebautes Straßennetz. Unbedingt zu beachten sind die Warnschilder vor Elchen. Der Zusammenstoß mit einem solchen Tier kann schwere Folgen haben. Gelbe Linien am Fahrbandrand signalisieren ein absolutes Park- und Halteverbot.

TELEFON UND INTERNET

Die Netzabdeckung ist in Dänemark und Schweden sehr gut. Kein Wunder, gerade in den Städten gehört das Handy quasi zur Bekleidung. Bei einem längeren Urlaub lohnt sich der Kauf einer schwedischen Prepaid-Karte. Sie ermöglicht relativ günstiges Telefonieren innerhalb Schwedens. Besonders empfehlenswert ist Telia. Der Ex-Monopolist verfügt über die beste Netzabdeckung und funktioniert auch in entlegenen Gebieten; erhältlich an Kiosken und Geschäftsstellen von Telia (www.telia.se).

GESUNDHEIT

Die staatlichen Apotheken in Schweden tragen Schilder mit der Aufschrift „Apoteket“. Eine

grundlegende Versorgung mit Medikamenten ist gerade in ländlichen Gegenden durch in Supermärkte integrierte Kleinstapotheken gesichert. Seit 2010 dürfen nicht-rezeptpflichtige Medikamente auch in Supermärkten oder Ähnlichem verkauft werden. In Restaurants und Bars ist Rauchen nicht erlaubt. Die medizinische Versorgung ist über die EHIC (European Health Insurance Card) gewährleistet, die von den deutschen Krankenkassen seit 2004/2005 ausgegeben wird. Bei medizinischen Problemen geht man zu einer „Vårdcentral“, in der im Regelfall ständig Ärzte Bereitschaft haben (im Notfall „Akuten“).

KINDER

Schweden ist ein äußerst familienfreundliches Land. Familien, die in Schweden Urlaub machen, spüren das kinderfreundliche Klima: In Restaurants gibt es Hochstühle und preiswertere Kinderportionen. Auf dem Bahnticket von Vater oder Mutter fahren zwei Kinder bis 15 Jahre kostenlos mit. Museen haben oft einen gesonderten Raum, in dem Kinder eigene Kunstwerke produzieren

können. Im Norden Schwedens gibt es den Lycksele Djurpark. Hier im nördlichsten Tierpark leben vor allem Tiere, die es dort auch in freier Wildbahn gibt: Bären, Luchse, Elche und Rentiere. Außerdem gibt es einen Park mit Kletterturm, Karussell, Elektrobooten und ein Restaurant. Brännbergsvägen/Lycksele, www.lyckseledjurpark.com.

KUNST & KULTUR

Schwedische Kultur und Lebensart in Literatur und Film stehen hoch im Kurs – gerade in Deutschland. Die Bücher von Stieg Larsson (Millennium-Trilogie), Henning Mankell (mit Kommissar-Wallander-Büchern und -Filmen) und Camilla Läckberg (Die Eisprinzessin schläft, Töchter der Kälte) zeigen die Schattenseiten der schwedischen Gesellschaft und geben, vor der Kulisse beeindruckender Landschaften, einen Einblick in die schwedische Volksseele. Eine Reihe staatlicher Museen in Schweden verzichtet seit Anfang 2016 auf einen Eintritt. Damit kann man 17 Museen im Land gratis besuchen. Schwedens Kunstgalerien sind etwas Besonderes. Abgesehen von der

ausgestellten Kunst gibt es dort meist leckeres Essen, guten Kaffee und tolle Museumsshops – auch für Souvenirs.

WIRTSCHAFT

Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war Schweden ein ausgeprägter Agrarstaat, in dem 90 Prozent der Bevölkerung von der Landwirtschaft lebten. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte eine umfassende Industrialisierung ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Schweden zu einer der führenden Industrienationen der Welt. Die Entwicklung erreichte in der Mitte der 1960er-Jahre ihren Höhepunkt, seit den 1970er-Jahren geht die Anzahl der Beschäftigten in der Industrie zurück, während der Dienstleistungsbereich wächst. 2000 betrug der Anteil der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt nur noch 2 Prozent, während 70 Prozent durch den tertiären Sektor erwirtschaftet wurden. Schweden hat in den zurückliegenden Jahren die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise vergleichsweise gut verkraftet.



Bartmeisen benötigen nährstoffreiche Binnengewässer aller Art; davon gibt es in Schweden mehr als genug



Ein ausgewachsener Elch braucht jeden Tag mehr als zehn Kilogramm Nahrung; da bleibt einiges zurück...

FLORA UND FAUNA

Mit einer Gesamtfläche von 731.589 Hektar, die auf 29 Nationalparks verteilt sind, ist Schweden im Grunde ein einziger gigantischer Nationalpark. Sarek, der älteste Nationalpark, wurde als erster seiner Art bereits 1909 in Europa etabliert. Er besteht zu 90 Prozent aus bergigem, unwegsamem Terrain. Im Norden in Lapponia (Swedish Lapland) gibt es allein vier Nationalparks. Alle Parks sind in sehr gutem Zustand, bieten viele Informationen und sind in weiten Teilen auch für Menschen mit Behinderungen sehr gut zugänglich. Der Norden ist die Heimat der Samen, Schwedens Urvolk, das oft auch heute noch von der Rentierzucht lebt. Tundra, Geröllfelder, Wasserfälle und Gletscherflüsse kann man erwandern oder bestaunen. Sarek (mehr als 100 Gletscher) und Padjelanta (Seen und unendliche, weite Landschaft) sind zwei der größten Nationalparks. Muddus ist für seine tiefen Schluchten bekannt und Stora Sjöfallet für seine Wälder und steilen Berge.

NATUR FÜR ALLE

Da Schweden eines der letzten Länder in Europa mit riesigen, fast unberührten Landstrichen ist, ist ein sorgfältiger Umgang mit diesen selbstverständlich. Als Wegleitung gibt es dazu ein altes Gewohnheitsrecht namens Allemansrätten (Jedermannrecht). Dieses erlaubt überall im Gelände zu wandern, außer auf Grundstücken und Anpflanzungen, auf Flüssen und Seen mit dem Boot zu fahren, sofern es sich nicht um ein Privatgrundstück handelt, wildwachsende Beeren und Pilze zum Verzehr zu pflücken sowie mit herumliegendem Holz Feuer zu machen, sofern keine Waldbrandgefahr besteht und nichts zerstört wird. Bei Trockenheit tritt ein allgemeines Feuerverbot in Kraft. Für eine Nacht in ausreichender Entfernung zum nächsten Haus kann man überall übernachten. Das Allemansrätten verbietet Büsche oder Bäume zu beschädigen und ohne Erlaubnis Äcker, Grundstücke oder Höfe zu betreten. Abfall liegen zu lassen oder zu vergraben,

ohne Angelschein zu angeln und ohne Jagdschein zu jagen. Ausnahme: An den großen Seen (Vänern und Vättern) und der Küste ist Angeln erlaubt. Einige Regeln des Jedermannsrechts sind in den Nationalparks außer Kraft gesetzt, so darf z. B. nicht überall gezeltet werden.

KULINARISCHES

Die schwedische Küche gilt als unkompliziert und einfach. Sie ist geprägt von ländlicher Hausmannskost (Käse, Brot, Wurst), Fischgerichten, Hackfleisch, Wild (Rentier- oder Elchfleisch) und einer Fülle an Süßspeisen und Backwaren. Einheimische Produkte wie Beeren, Pilze, Gewürze und Kräuter werden ebenso wie in Schweden produzierte Lebensmittel wie Milch, Käse oder Wurst von der Bevölkerung sehr geschätzt. Die im Vergleich zu Mitteleuropa kürzeren Sommer und länger anhaltenden Winter haben einen enormen Einfluss auf Bräuche, Festmahlzeiten und Gerichte. Sie bieten viel Landestypisches und spiegeln die schwedische Kultur und die geographische

Lage Schwedens wider. Im Allgemeinen gibt es drei Mahlzeiten pro Tag: ein leichtes Frühstück (frukost), das Mittagessen (lunch) und das Abendessen (middag, kvällsmat).

HIGHLIGHTS & SEHENSWÜRDIGKEITEN

Im Norden von Lappland – nördlich vom Polarkreis – geht die Sonne an Mittsommer nicht unter. Und im Winter lockt das Polarlicht (Nordlicht) Touristen aus aller Welt nach Lappland. „Verrückt“ ist als Beschreibung des Surströmming Museums in Skeppsmalen in der Nähe der Hohen Küste in Nordschweden noch eine Untertreibung. Das Museum ist voll und ganz dem Surströmming – einer Institution in Schweden – gewidmet. Lappland hat drei der ungewöhnlichsten Hotels Schwedens. Weltbekannt ist das Icehotel von Jukkasjärvi. Mittlerweile hat das Treehotel in Harads (zwischen Boden und Jokkmokk gelegen und eigentlich schon zu Norbotten zählend) einen ähnlichen Status erlangt, zumal es im Gegensatz zum Icehotel das

ganze Jahr über geöffnet hat. Neu ist ein Iglootel genanntes Igloo-Hotel in Arvidsjaur.

PREISE UND WÄHRUNG

Die Preise in Schweden sind mit unseren zu vergleichen, es gibt deutsche Discounter. Lebensmittel, insbesondere Süßigkeiten, sind jedoch mitunter deutlich teurer als in Deutschland (Mehrwertsteuersatz: 12 Prozent).

Die Landeswährung ist die Schwedische Krone (SEK). 1,00 Euro entspricht etwa 9,81 SEK, also entspricht eine Krone ca. 10 Cent. Alte schwedische Geldnoten sind nicht mehr gültig. 50- und 1.000-Kronen-Scheine ohne Folienrand werden nicht mehr akzeptiert. Bankautomaten (schwedisch „Bankomat“) akzeptieren normalerweise EC- und Kreditkarten, aber auch in vielen Geschäften ist das Bezahlen mit Kreditkarten kein Problem. Im Gegensatz zu Deutschland wird hierfür allerdings die PIN benötigt, so ist es an Tankstellen ratsam, im Voraus abzuklären, ob die Kreditkarte auch mit Unterschrift (in Kombination mit dem Personalausweis) akzeptiert wird. Der Zugang zu Alkohol ist beschränkt. Getränke mit einem Alkoholgehalt von mehr als 3,5 Prozent sind nur im sogenannten Systembolaget zu erhalten. In jeder größeren Stadt gibt es zumindest einen davon. Sie sind leicht an den grünen Schildern mit gelber Aufschrift zu erkennen.

WETTER

Eine jahreszeitliche Übersicht für das ganze Land ist wenig sinnvoll, denn es weist eine Nord-Süd-Ausdehnung von über 1.500 Kilometern auf, es erstreckt sich vom 55. bis zum 69. Breitengrad. Daher findet sich in Schweden auch kein landesweit einheitliches Klima. Der Süden Schwedens hat ein kühlgemäßigtes ozeanisches Klima. Die Nähe zum Atlantik und der Golfstrom sorgen vor allem im Winter trotz der nördlichen Lage für milde Temperaturen.



Während es an der Südwestküste im Winter meist eisfrei bleibt, friert die Ostsee an der Südostküste regelmäßig im Winter zu. Im Osten Schwedens ist das Klima kontinental geprägt, die Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter sind extrem. Die Region ist durch die Bergkette Norwegens gegen Westwetterlagen geschützt. Die Sommer sind mild, Temperaturen um zwanzig Grad oder mehr werden häufig erreicht. Die langen Tage im Sommer sorgen dafür, dass sich die Luft bei Sonnenschein gut erwärmen kann. Der Norden Schwedens, Lappland und die Regionen jenseits des Polarkreises, haben ein polares Klima. Die Winter sind sehr kalt, die Sommer kurz und wechselhaft.

CAMPING- UND STELLPLÄTZE

Osby Camping
Ebbarpsvägen 84
28343 Osby
GPS: 56°21'54"N/14°0'2"W
Tel.: 0479/311 35
www.camping.se
geöffnet: 1.4.–31.10.

Naturum Tåkern
Glänås besöksområde 1
590 22 Väderstad
GPS: 58°19'52"N/14°49'22"W
Tel.: 0144/535155
info@naturumtakern.se
www.lansstyrelsen.se

NAF Nordkapp Camping
E69/Nordkappsveien
9750 / Skipsfjorden Norwegen
GPS: 71°1'37"N 25°53'21"O
Tel.: 0047/78473377
post@nordkappcamping.no
www.nordkappcamping.no

INTERNET

www.visitsweden.com
www.reise-know-how.de/wohnmobil-tourguide/nordkap16
www.norrmagazin.de

APP

TripTale

BUCH

Frank Herbst: Die schönsten Routen durch Norwegen, Schweden und Finnland. Taschenbuch, 400 Seiten, Verlag Reise Know-How, 2. Auflage 2016, ISBN-13: 978-3831726950

Marco Polo Reiseführer Schweden. Inklusive kostenloser Touren-App. Taschenbuch, 152 Seiten Maridumont Verlag, Juli 2016, ISBN-13: 978-3829728904 |